

Stadtverwaltung Eberbach

Auszug aus der Niederschrift

der öffentlichen Sitzung GR/01/2024 des Gemeinderats am 25.01.2024

Tagesordnungspunkt 1:

Fragestunde der Einwohner und der ihnen gleichgestellten Personen und
Personenvereinigungen

Tagesordnungspunkt 1.1:

Spendenaktion Hallenbadneubau

Ein Bürger schlägt vor eine Spendenaktion für den Ersatzneubau des Hallenbades zu machen. Der aktuelle Spendenstand solle immer wieder veröffentlicht werden.

Bürgermeister Reichert antwortet, dass die Anregung in den Planungsprozess mit aufgenommen werden solle. Dies schaffe auch eine Identifikation der Bevölkerung mit dem Hallenbad.

Seitens des Gemeinderats erfolgt der Hinweis, dass beim Bau des jetzigen Hallenbadgebäudes auch eine Spendenaktion über den Verkauf von Bausteinen stattgefunden habe.

Tagesordnungspunkt 2: 2024-014

Klimaneutralität 2035 - Sachstand

Beratung:

Verw. Ang. Seel informiert über den aktuellen Sachstand zur Erreichung der Klimaneutralität wie in der Informationsvorlage ausgeführt.

Stadtrat Schulz spricht erneut die Durchführung von Veranstaltungen in der Stadthalle an. Diese sei für die Teilnehmerzahlen viel zu groß. Zur enthaltenen Jahresplanung vermisse er den Bezug zum Meilensteinplan. Ein Soll-Ist-Vergleich der dort enthaltenen Maßnahmen wäre wünschenswert.

Bürgermeister Reichert nimmt den Vorschlag entgegen und führt aus, dass die vorgelegte Jahresplanung nur den auf Privatpersonen bezogenen Teil enthalte. Daneben gebe es noch

weitere Maßnahmen. Zur Veranstaltungsplanung entgegnet er, dass dies vorerst die letzte Veranstaltung sei und anschließend Bilanz gezogen werden solle.

Stadtrat Peter Stumpf findet es für eine CO₂-Bilanz noch zu früh, da die getroffenen Maßnahmen Zeit benötigen, um zu wirken. Diese sollte etwa fünf Jahre nach dem Beschluss zur Klimaneutralität erfolgen.

Bürgermeister Reichert stimmt dem zu, könne sich aber eine Gegenüberstellung anhand der getroffenen und geplanten Maßnahmen, ähnlich einem Tätigkeitsbericht, vorstellen.

Ergebnis:

Die Mitglieder des Gemeinderats nehmen die Informationen zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 3: 2024-005

Haushaltssatzung 2024 der Stadt Eberbach

Beschlussantrag:

1. Der Gemeinderat beschließt die als Anlage beigefügte Haushaltssatzung der Stadt Eberbach für das Haushaltsjahr 2024 inklusive aller Bestandteile und den gesetzlich erforderlichen Anlagen sowie den darin eingearbeiteten Änderungen aus der Ergänzungsliste zum Haushaltsentwurf.
2. Der Finanzplanung bis zum Jahr 2027 sowie dem Stellenplan wird zugestimmt.

Beratung:

Bürgermeister Reichert ruft die Tagesordnungspunkte 3 und 4 gemeinsam zur Beratung auf, die Beschlussfassung werde jedoch getrennt erfolgen.

Er erläutert sodann das bisherige Beratungsverfahren des Haushalts sowie des Wirtschaftsplans.

Stadtrat Wessely hält die Haushaltsrede für die Freie Wähler-Fraktion:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, Kolleginnen und Kollegen des Rats, meine Damen und Herren.

I. Kommunalen Haushalt

Die Zahlen des Haushalts 2024 liegen vor. Die ganzen Zahlen noch einmal vorzulesen, erspare ich ihnen.

Vieles wurde in den vergangenen Jahren erreicht. Das Feuerwehrhaus und eine neue Kindertagesstätte wurden fast ohne Kreditaufnahme gebaut. Aber erstmals seit längerem stehen die wirtschaftlichen Zeichen, wenn noch nicht auf Sturm, dann doch auf „sehr steifer Brise“. Seit Jahren weisen die FWE auf die Tatsache hin, dass wirtschaftlich nicht immer Sonnenschein herrschen wird und die guten Jahre dann auch vorbei sein können. Damit verbunden auch der Druck auf den Haushalt von zwei Seiten: Die Einnahmen sprudeln nicht

mehr, sondern gehen zurück. Die Ausgabenseite wird dagegen ausgeweitet und steigt. Sind die Ausgaben gerechtfertigt durch notwendige Investitionen in die Pflichtaufgaben, und von diesen haben wir mehr als genug, dann hat das auch seine Berechtigung. Durch eine politisch gewollte Entscheidung großer Teile des Rats, auch teilweise durch Mitglieder der FWE-Fraktion, und der des Bürgermeisters, werden enorme Mittel, Stand heute ca. 16 bis 17 Mio. Euro, in der nächsten Zeit in eine freiwillige Leistung investiert. Die 3 Mio. Zuschuss sind schön, aber zu wenig und eventuelle Kostensteigerungen sind noch nicht mal berücksichtigt.

Wäre genug Geld in der Kasse, um alle Pflicht-Vorhaben zu finanzieren, dann Haken dran und los geht's. Leider ist dies mit nur der noch vorhandenen Mindestrücklage nicht der Fall. Die Neugestaltung des Frei- und Hallenbads muss Kredit finanziert werden. Im Gegenteil die Aufsichtsbehörde für den Haushalt schreibt uns seit Jahren ins Stammbuch, dass wir uns bei der mittelfristigen Finanzplanung nicht übernehmen sollen. Ein genehmigungs-fähiger Haushalt steht daher auch zur Debatte. Bisher konnten wir durch ausgeglichene Haushalte dieses abwehren. Jetzt wird es langsam eng. Es sind ja nicht nur die einmaligen Investitionen, sondern auch die gestiegenen laufenden Ausgaben durch erhöhte Abschreibungen. Für die Neugestaltung des Hallenbads fallen diese zwar bei den SDE an, da diese aber ein Eigenbetrieb der Stadt sind, schlagen die Kosten voll auf das Stadtsäckel durch.

Die Pro-Kopf-Verschuldung wurde in den letzten Jahren erfreulicherweise abgebaut, wird aber durch diese Entscheidung von 1.089 Euro aus 2023 auf voraussichtlich 2.859 Euro in 2027 ansteigen. Das sollte auch im Blick behalten werden.

Vorschläge andere Projekte, z.B. bei der Kanalsanierung, zu schieben sind kontraproduktiv. Nicht nur dass es eine Pflichtaufgabe ist, wir haben diese „Schieberitis“ bis ca. 2012 schon einmal gehabt. Den Preis zahlen wir heute noch durch den Investitionsstau, der gerade abgebaut wird.

Aufgaben- und Ausgabenkritik ist daher das Gebot der Stunde. Z.B. haben wir die Realschulsanierung vor der Brust, die uns eine Stange Geld kosten wird. Ein Neubau der Steige-Grundschul-Sporthalle wäre auch wünschenswert. Um nur zwei Punkte von vielen anzusprechen.

Zum Glück kommen wir bei der Windkraft voran und können, wenn es gut läuft, auf Erträge daraus hoffen. Diese können und dürfen aber nicht die laufenden Kosten des Hallenbads finanzieren, sondern sind für den notwendigen Umbau zur Klimaneutralität gedacht. Auch hier sind wir mit der Vergabe zur Wärmenetzversorgung auf einem guten Weg, stehen aber noch ganz am Anfang. Leider ist die Aussicht auf günstigere Preise dafür als eher gering einzuschätzen.

Da wir in der Fraktion bezüglich des Hallenbadneubaus unterschiedlicher Meinung sind, werden wir auch unterschiedlich zum Haushalt abstimmen. Ich für meine Person werde erstmals den Haushalt ablehnen, da ich denke, dass hier zu große finanzielle Risiken für die Stadt und die zukünftigen Generationen eingegangen werden.

Grundsätzlich haben wir mit der Verwaltung und dem Gemeinderat in den letzten Jahren viel erreicht und einige seit langem angestandene Aufgaben abgehakt. Trotzdem werden die Aufgaben in der Verwaltungs- und Gemeinderatsarbeit nicht weniger und auch nicht gerade leichter. Aber es ist immer spannend und interessant.

Wir danken dem Kämmerer, Herrn Wieser, und seinem Team für die geleistete Arbeit beim Aufstellen des Haushalts. Weiterhin geht unser Dank auch an die Mitarbeiter/innen der SVE, die uns bei Anfragen oder Rückfragen immer wieder, auch auf dem kleinen Dienstweg, unterstützt haben.

Den Part Forst und SDE wird mein Fraktionskollege Dietmar Polzin übernehmen.“

Stadtrat Polzin hält sodann die Rede zum Wirtschaftsplan für die Freie Wähler-Fraktion. „Basis der Ausführungen zum Haushalt sind die aktuellen Zahlen (verifiziert mit Kämmerer Herr Wieser, 23.01.2024):

2024: geplante Kreditaufnahme Stadt 7,4 + geplante Kreditaufnahme der Städtische Dienste 6,1 = gesamte Kreditaufnahme 13,1 Mio.

2025: Stadt 12 + SDE 8 = gesamte Kreditaufnahme 20 Mio.

2026: Stadt von 7,1 + SDE 9,7 = gesamte Kreditaufnahme 16,8 Mio.

Im Forst sieht es im Plan 2024 nicht gut aus. Statt positiv zum HH-Ergebnis beizutragen, wird ein Verlust in der Holzproduktion nach innerer Leistungsverrechnung von rund -602 TEUR erwartet, im Bereich der Sozialfunktion sind nochmals es -698 TEUR. Das hört sich im nicht gut an, erhöht natürlich auch die Risiken für den Gesamthaushalt. Mitverantwortlich sind hier die volatilen Holzverkaufspreise, aber das Holzpreise schwanken, wissen wir seit Jahrzehnten. Der Wald ist Teil der Natur und wird von den Klimaeinflüssen mitgeprägt. Das Jahr 2023 hatte wir wieder ein hohes Schadholzaufkommen bei gleichzeitig schlechtem Schnittholzmarkt. Waldumbau durch vermehrte Nutzung klimaresistenter Baumarten wird auch 2024 wieder eine Kernaufgabe sein. Andere aktuelle (und teure) Projekte in 2024 wurden uns schon vom Leiter der Stadtförsterei Joachim Maier in der Dezembersitzung ausführlich erläutert. Ihm und seinem Team herzlichen Dank für die gute Arbeit.

Einen Punkt möchte ich aber am Ende erwähnen: Unsere AG Forst. Vor vielen Jahren vom Gemeinderat per Beschluss ausdrücklich eingesetzt. Wir haben den Eindruck, dass die AG Forst hier seit einigen Zeit in der Verwaltung keine Priorität mehr hat (... über Jahre keine Sitzungen, immer wieder mussten wir an die AG Forst daran erinnern). Unser Wald ist ca. 35 Mio. wert, Themen für die AG Forst gäbe es sicherlich genug.

Hier ist unsere Bitte an den Rat, in 2024 eine klare Entscheidung herbeizuführen: Sollen wir die AG Forst so oder in einem anderen Format weiter fortsetzen (...dann aber bitte richtig) oder haben sich die Aufgaben von damals zwischenzeitlich erledigt. Dann können wir nun natürlich den ganzen Aufwand sparen.

Die städtischen Dienste Eberbach SDE sind zu 100 % an den Stadtwerken Eberbach GmbH beteiligt und als Eigenbetrieb vor allem für die Wasserversorgung, den Verkehrsbetrieb und die Bäder zuständig. Die SWE GmbH führt ihren Gewinn an die SDE ab. Damit ist die SDE auch maßgeblich von Gewinn der GmbH abhängig (und der sieht sehr schlecht aus, weil die GmbH ihre Liquidität zukünftig für die Energiewende und die Klimaneutralität braucht).

In 2024 rechnen die Verkehrsbetriebe mit ca. 1 Mio. (Vergleich: 2020 -610 TEUR / 2021 -601 TEUR/ 2022 -630 TEUR), die Bäder ca. 1.46 Mio. (Vergleich 2020 -1,06/2121 -1,08/2022 -1,21) Verlusten. Die geplante Neuverschuldung der SDE in 2024: 6,1, in 2025: 20, in 2026: 9,7 zusätzlich zu der Kreditaufnahme der Stadt)

Wir sehen also in beiden Bereichen einen starken Anstieg der Verluste. Immer größere Spartenverluste der SDE dürfen keine Normalität werden. Hier muss unsere Aufgabe sein, diese Verluste in dem uns machbaren Rahmen zu reduzieren (z.B. Verkehrsbetrieb: Die FW forderten schon 2019 ein Mobilitätskonzept, ein Ziel dabei effizienter ÖPNV = Einfluss auf Kostenstrukturen der Verkehrsbetrieb, bis heute kein Ergebnis)

Bei den Bädern ist der größte Verlustbringer das bisherige alte Hallenbad, auch bedingt durch die vergleichsweise sehr schlechte Auslastung. Und das wird ja angesichts unserer Neubauentscheidung Hallenbad zukünftig nicht besser. Oder wie im Rahmen der Hallenbadentscheidung im letzten Jahr von der Verwaltung auf unsere Anfrage ja treffend geklärt „ein neues Hallenbad kostest im Betrieb mehr als nur ein Freibad“. Wieviel mehr pro Jahr das neue Hallenbad für die Betriebszeit von ca. 40 Jahren der SDE kosten wird, war uns ja damals nicht bekannt, wir haben erst nachgefragt (Berechnungen auf Basis Daten von Herrn Haag ca. nur zusätzliche Betriebskosten Hallenbad 500 TEUR pro Jahr, in 40 Jahre Betriebszeit = 20 Mio.). Auch hier ist wieder die fast unverändert schlechte Auslastung auch des neuen Hallenbades die Ursache.

Als Fraktion haben wir über diese Zahlen diskutiert, wir waren hier nicht einer Meinung. Aus unserer Sicht: Der Wirtschaftsplan der SDE wird jetzt und mittelfristig so nicht funktionieren, erst recht nicht, wenn die Stadtwerke noch zusätzlich eine bis zu 49 % mögliche Beteiligung an Windkraftprojekt auf dem Hebert anstrebt (= nochmals 20 bis 40 Mio. Kreditaufnahme)

Unser Dank der FWE gilt natürlich trotzdem dem Team der SDE und auch der SWE GmbH die geleistete gute Arbeit in 2023. Viel Erfolg auch unserem neuen Geschäftsführer Herr Kressel. Da gibt es noch viel Arbeit zu tun. Wir als Rat müssen uns um die Stadtwerke sehr intensiv kümmern, damit diese auch in Zukunft ihre Leistungen wie Energie, Wasser, Verkehr und Bäder nachhaltig und zu fairen Preisen für die Bürger unserer Stadt anbieten können.

Die Freien Wähler stimmen nur mehrheitlich dem Wirtschaftsplan zu.“

Für die SPD-Fraktion hält Stadtrat Scheurich die Rede zum Haushalts- und Wirtschaftsplan zusammen.

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister Reichert, verehrte Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren!

Durch die gute wirtschaftliche Lage Deutschlands gab es in den letzten Jahren auch für uns in Eberbach hohe Steuereinnahmen und Zuweisungen. Wir konnten somit einige Projekte ohne fremde Kredite durchführen und hierbei sogar Schulden abbauen.

Was sich jedoch schon in den letzten Monaten abgezeichnet hat, tritt leider jetzt ein. Die über die letzten Jahre hohe Liquidität unseres Haushaltes ist nach und nach abgeschmolzen.

Ab diesem Jahr stehen uns herausfordernde Zeiten bevor. Die derzeit geplanten Investitionsvorhaben lassen sich nur noch mit einem erheblichen Anteil an Fremdfinanzierung realisieren. Die Kämmerei geht davon aus, dass eine Kreditaufnahme in Höhe von 9,4 Millionen Euro notwendig sein wird. Bei genauer Betrachtung des mittelfristigen Finanzplans wird selbst für nicht Finanzexperten deutlich, dass weitere kostenintensive Projekte in den folgenden Jahren schwer zu bewältigen sein werden. Auch die Stadt Eberbach bleibt von der allgemeinen Kostensteigerung in allen Bereichen nicht verschont. Neben den merklich gestiegenen Energie-, Material- und Dienstleistungskosten machen sich auch die zurecht gestiegenen Gehälter in Form von höheren Personalkosten bemerkbar.

Die im vergangenen Dezember beschlossene Gewerbesteuererhöhung halten wir für moderat und vertretbar. Diese Steuer belastet hauptsächlich die Gewinne der Gewerbetreibenden und bedeutet für die Stadtkasse eine zusätzliche Einnahme von knapp einer halben Million Euro.

Die von der Verwaltung vorgeschlagene Änderung des Hebesatzes für die Grundsteuer fand im Gemeinderat keine Mehrheit. Die Erhöhung dieser Steuer ist zweifellos sehr unbeliebt, wird jedoch mittelfristig wohl unvermeidbar sein.

Ab Januar 2025 wird die neue Grundsteuer eingeführt. Für die bestehenden Hebesatzklassen "A" und "B" ergeben sich auf der Einnahmenseite für die Stadt Eberbach keine Veränderungen. Hingegen halten wir die im Rahmen der Grundsteuerreform geplante Einführung einer neuen Hebesatzklasse, "Grundsteuer C" für bebaubare Grundstücke, für äußerst sinnvoll, auch wenn hier keine bedeutenden Erträge zu erwarten sind.

Die Einführung dieser Steuer soll die Innenstadtverdichtung fördern. In Eberbach und den Ortsteilen gibt es derzeit über 250 voll erschlossene Baugrundstücke im Privatbesitz, die bisher nicht bebaut wurden.

Die bereits erwähnten zusätzlichen Steuereinnahmen allein reichen nicht aus, um langfristig eine Verbesserung der finanziellen Situation der Stadt Eberbach zu erreichen. In den kommenden Monaten sind Gemeinderat und Verwaltung gefordert, konkrete Vorschläge zur Bewältigung der finanziellen Herausforderungen zu erarbeiten.

Zusätzlich schlägt die SPD-Fraktion die Einrichtung einer gesonderten Arbeitsgruppe vor, um sämtliche Aufgaben bzw. Ausgaben kritisch zu hinterfragen und mögliche Einsparpotenziale zu identifizieren.

Die geplanten Windräder auf dem Hebert werden in Zukunft nicht nur dazu beitragen, der Klimaneutralität näher zu kommen, sondern auch Einnahmen zu generieren. Es bleibt zu hoffen, dass das Erreichen dieses Meilensteins nicht mehr allzu lange auf sich warten lässt.

Doch nun einige Worte zu den wichtigsten, geplanten Investitionen für das kommende Jahr.

Wir halten weiterhin überzeugt am Großprojekt "Neubau Hallenbad" fest. Die Durchführung dieser Maßnahme erscheint uns unter den heutigen bekannten Gesichtspunkten alternativlos. Das Freibad lässt sich auch nicht ohne die Investitionen von vielen Millionen Euro alleine weiter betreiben. Hierzu müssten Technik sowie Umkleide- und Allgemeinbereiche ebenfalls aufwendig erneuert werden. Den Erhalt der Eberbacher Bäder betrachten wir - trotz freiwilliger Leistung - als wesentlichen Standortfaktor für Eberbach. Diese Entscheidung wird für mehrere Jahrzehnte die Möglichkeit des Schwimmens in unserer Stadt sichern.

Es ist allerdings von entscheidender Bedeutung, dass die geplanten Kosten für dieses Projekt eingehalten werden. Um sicherzustellen, dass die Projektsteuerung effektiv ist, müssen klare Richtlinien und Maßnahmen für die Kostenkontrolle festgelegt werden. Im kommenden Haushaltsjahr stehen auch wieder viele Investitionen an Schulen und Sporthallen an. Hier gilt es, den bestehenden Sanierungsstau abzuarbeiten, was in der derzeitigen Situation große Anstrengungen erfordert.

Die begonnenen Baumaßnahmen, wie beispielsweise der Kindergarten Regenbogen und das Dorfgemeinschaftshaus Brombach, werden in diesem Jahr abgeschlossen. Zahlreiche weitere Projekte im Kanal- und Straßenbaubereich stehen bevor. Besonders erfreulich ist, dass mit der Planung zur Sanierung der Baumannstraße in Friedrichsdorf begonnen wird. Die Ausführung des Skaterparks steht auch in diesem Jahr bevor. Die Außenanlagen im Bereich des Depot 15/7 sollen in diesem Zuge auch hergestellt werden und erste Planungen für das Jugendhaus sollen beginnen.

Die Sanierung des Neckarlauers wird ab diesem Jahr intensiver angegangen. Die zentrale Aufgabe besteht darin, die Attraktivität dieser Fläche mit möglichst geringem finanziellem Aufwand zu steigern. Ein besonderes Ziel ist es, bis zum Stadtjubiläum 2027 bereits eine Neugestaltung auf dieser Fläche zu präsentieren.

Es scheint, als ob die Umsetzung des beschlossenen Meilensteinplans zur Klimaneutralität 2035 in den kommenden Jahren eine bedeutende Herausforderung darstellen wird, deren finanzielles Ausmaß noch nicht bekannt ist. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, möglichst zeitnah Wärmeplanung und Quartierskonzepte zu erstellen. Dies ermöglicht eine verbesserte Planungssicherheit und Transparenz für die künftigen Aufgaben.

Im Bereich des Feuerwehrwesens ist die Fortschreibung des bereits abgelaufenen Feuerwehrbedarfsplans nun dringend erforderlich. In den kommenden Jahren stehen weitere wichtige Investitionen in Gebäude, Fahrzeuge und Technik der Feuerwehren, auch in den Ortsteilen, an. Wir sehen die Aktualisierung des Feuerwehrbedarfsplans als Voraussetzung um weitere investive Entscheidungen zu treffen.

Der vorgelegte Forsthaushalt zeigt in gewohnter Weise gute Ergebnisse. Das vorgelegte Alt- und Totholzkonzept wird durch uns unterstützt. Besonders erfreulich ist, dass wieder junge Menschen für die Forstwirtausbildung gefunden werden konnten.

Der Eigenbetrieb SDE wird mit der nötigen Kapitaleinlage für den Hallenbadneubau ausgestattet. Im vorliegenden Wirtschaftsplan gibt es nur wenig Gestaltungsspielraum. In Zusammenarbeit mit der neuen Werkleitung sollten auch hier die Ein- und Ausgaben kritisch geprüft werden.

Zum Schluss möchten wir uns bei unseren Gemeinderats Kolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr bedanken.

Ebenso möchten wir uns bei der gesamten Verwaltung, insbesondere bei Herrn Wieser und seinem Team, für die Aufstellung des Haushaltsplanes bedanken.

Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushaltsplan sowie den Wirtschaftsplan der SDE zu.

Für die SPD-Fraktion Markus Scheurich“

Stadtrat Schulz hält für die CDU-Fraktion die Rede zum Haushalts- und Wirtschaftsplan ebenfalls zusammen.

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister Reichert,

werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, sehr geehrte Damen und Herren!
Der Haushalt 2024 steht nun vor der Verabschiedung.

Mit ordentlichen Erträgen von 46,8 Mio. Euro und ordentlichen Aufwendungen von knapp 48,2 Mio. Euro weist der Ergebnishaushalt damit ein Defizit von knapp 1,5 Mio. Euro aus. Wir möchten die letzte Haushaltsrede in dieser Legislaturperiode nutzen, mit einem 360 Grad Blick sowohl einen Rückblick als auch einen Ausblick zu wagen.

Die in den letzten Jahren vorhanden liquiden Mittel sind mittlerweile aufgebraucht. Allerdings gehört auch zur Wahrheit – und das ist hier zu Beginn ein positiver Aspekt – dass im Gegensatz zur Bundesregierung – wir in Eberbach ein Großteil davon in Erneuerung bzw. Neuschaffung von wichtiger Infrastruktur geflossen ist. Exemplarisch zu nennen sind hier nur das Feuerwehrgerätehaus, der KITA-Neubau in der Güterbahnstraße, die Sanierung des Hohenstufen-Gymnasiums oder diverse Projekte zur Wasser- bzw. Kanalsanierung.

Alles wichtige Maßnahmen zur Sicherung und Attraktivitätssteigerung Eberbachs.

Nun – am Ende der liquiden Mittel stehen aber immer noch viele unfinanzierte Infrastrukturprojekte. Vieles muss ab jetzt zum Großteil kreditfinanziert werden – im aktuellen Haushalt ist daher eine Kreditaufnahme von fast 7,5 Mio. Euro vorgesehen.

Die anvisierten Erträge aus der Verpachtung des Hebert für Windkraftanlagen sind aktuell weder in der Höhe noch im Zeitpunkt sicher absehbar.

Daher sollten zukünftig notwendige Kreditaufnahmen sich primär auf notwendige Investitionen beschränken, zumindest der Ergebnishaushalt sollte weitgehend ausgeglichen sein.

Es ist umso wichtiger, dass der Gemeinderat wieder auf einen Konsolidierungskurs im Haushalt einschwenkt. Investitionen müssen dabei klar priorisiert und vor allem freiwillige Aufgaben und Ausgaben kritisch überprüft werden. Dafür ist es notwendig, ergebnisoffen und ohne Tabus alle Ausgaben einer kritischen Prüfung zu unterziehen. Dazu sollte aus Reihen des Gemeinderates eine kleine Expertenrunde gebildet werden, die bereits konkrete Vorschläge für die Haushaltsberatungen des Gesamtgemeinderates vorlegt.

Bereits die Entscheidung für einen Neubau des Hallenbades haben wir uns als Fraktion aufgrund der Kosten nicht leicht gemacht, die Finanzierung wird ein Kraftakt. Umso wichtiger ist ein hier ein funktionierendes Kostencontrolling.

Der Gemeinderat hat – mit einer Stimme Mehrheit - gegen das Votum der CDU-Fraktion und auch dem Vorschlag von Bürgermeister und Verwaltung - ohne belastbare finanzielle und methodische Grundlagen beschlossen, dass Eberbach im Gegensatz zu EU, Bund und Land bereits bis 2035 „klimaneutral“ werden soll. Dass diese Entscheidung mit zusätzlichem Personal und vielen weiteren Kosten verbunden ist, war damals bereits absehbar und hoffentlich jedem bewusst.

Jeder Euro kann nur einmal ausgegeben werden. Wer Prioritäten beim Klimaschutz setzen will, muss dann auch sagen, wo er sparen will. Denn diese zusätzlichen Gelder fehlen natürlich nun auch an anderer Stelle. Umso wichtiger ist es für uns, dass die Mittel im Bereich Klimaschutz auch effektiv und messbar verwendet werden.

Gerade in finanziell schwierigen Zeiten ist es unabdingbar, die allgemeinen Grundsätze der Haushaltsführung zu beachten.

Ich muss daher leider den Satz, den ich bei meiner ersten Haushaltsrede 2014 gebraucht habe, heute wiederholen. Eberbach hat primär kein Einnahmeproblem, sondern zunehmend wieder ein Ausgabeproblem.

Einer zusätzlichen Belastung der Eberbacher Bürgerinnen und Bürger durch höhere Beiträge oder eine Erhöhung der Grundsteuer oder der Gewerbesteuer hat die CDU-Fraktion daher angesichts der ohnehin bereits hohen Belastung durch Inflation und der weltweit am höchsten Steuer- und Abgabenquote für Bürgerinnen und Bürger und des Gewerbes bewusst nicht zugestimmt. Die Bürger weiter zu belasten ist zwar einfach, kann aber nicht die Lösung sein.

Nun kurz zum Forst:

Der Bereich Forst leidet weiter unter externen Problemen der Käferproblematik und den Folgen der Klimaveränderungen sowie Preisänderungen auf dem Holzmarkt.

Wir sind aber optimistisch, dass der Forst in seiner neuen Struktur den Eberbacher Wald effektiv an die klimatischen Veränderungen der Zukunft adaptieren wird. Auch die Ausbildung eigener Mitarbeiter ist zu begrüßen, ebenso die positiven Rückmeldungen externer Gruppen zur Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung.

Die Städtischen Dienste Eberbach – kurz SDE machen leider einen Verlust in Höhe von knapp 1,5 Mio. Euro. Allerdings sind mittlerweile die Ertragsquellen mit Strom und Gas durch strukturelle Veränderungen in der Tochter Stadtwerke Eberbach GmbH verortet, diese Gewinne werden aber wieder an die SDE abgeführt.

Entscheidend wird mittelfristig sein, dass die SWE GmbH und die Enkelgesellschaft SWEE zur Energieerzeugung zukünftig gut aufgestellt sein wird und dauerhaft Überschüsse an die SDE abführen kann. Aufgrund der Unsicherheiten und Dynamik im Strom- und Gasmarkt ist dies aber nicht zwingend, so dass auch hier weitere Risiken nicht auszuschließen sind, die wiederum einen indirekten negativen Rückkopplungseffekt auf den Gesamthaushalt der Stadt Eberbach haben würden.

Auch wird der Finanzierungsbedarf der SDE zur Umsetzung der Investitionen in Wasserstrategie und Hallenbadneubau hoch sein. Dies wird für alle Beteiligten sicher ein weiterer finanzieller Kraftakt werden.

Zusammengefasst:

Wir müssen mit den begrenzten finanziellen Mitteln priorisiert für die Zukunft investieren. Dabei müssen die Projekte weiter durch engmaschiges Kostencontrolling gesteuert, die Wirtschaftlichkeit von Investitionen muss verstärkt werden und die Sinnhaftigkeit von freiwilligen Ausgaben ohne Tabus kritisch hinterfragt werden.

Der nächste Gemeinderat – wie immer er sich auch zusammensetzen wird – wird vor schwierigen finanziellen Entscheidungen stehen.

Die CDU-Fraktion wird dem Haushalt 2024 inklusive Stellenplan sowie dem Wirtschaftsplan der SDE zustimmen!

Wir bedanken uns bei der Stadtkämmerei und den Mitarbeitern der Verwaltung bzw. des Forstes für die kooperative Zusammenarbeit.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Gez. Michael Schulz

für die CDU-Fraktion im Eberbacher Gemeinderat“

Für die AGL-Fraktion hält Stadtrat Peter Stumpf die Rede zum Haushalts- sowie Wirtschaftsplan.

„Sehr geehrter Herr Reichert, sehr geehrte Kolleg*innen des Gemeinderats, sehr geehrte Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung, sehr geehrte Anwesende.

Vorbemerkungen:

1. Die AGL wird in diesem Jahr ihre Ausführungen zum städtischen Haushaltsplan und zum Wirtschaftsplan der SDE nicht gesondert, sondern in einer Stellungnahme abgeben. Die in der SDE verblieben Geschäftsfelder Wasser, Nahverkehr und Bäder (die Energiesparte wurde in die SWE GmbH ausgegliedert) sind mit dem Haushalt der Stadt Eberbach so eng verflochten, dass uns eine gesonderte Stellungnahme nicht sinnvoll erscheint.
2. Die im Folgenden genannten Zahlen sind gerundet.

Während die Haushaltsabschlüsse der Stadt in den vergangenen 10 Jahren fast immer deutlich positiv waren, 2021 mit +4,6 Mio., 2022 mit +3,7 Mio., um 2 Beispiele zu nennen (das Ergebnis 2023 liegt noch nicht vor), ist im Haushaltsplan 24 ein negatives Ergebnis kalkuliert.

In Anbetracht der bisherigen positiven Haushaltsabschlüsse und der Reduzierung des Schuldenstandes auf rund 14 Mio. Ende 2022, der niedrigste Schuldenstand seit Jahrzehnten, ist das im Plan 24 dargestellte Ergebnis von -1,4 Mio. und einer geplanten Nettokreditaufnahme von 6,5 Mio. zwar nicht schön, aber nachvollziehbar, insbesondere dann, wenn man die Ursachen für dieses Ergebnis betrachtet:

- Eine Kapitaleinlage von 2,2 Mio. beim Eigenbetrieb Städtische Dienste ist erforderlich, um Verluste beim Nahverkehr 1 Mio. und den Bädern 1,4 Mio. auszugleichen. Die Verluste beim Nahverkehr und den Schwimmbädern konnten bisher weitgehend aus den Erträgen der SWE finanziert werden. Aufgrund der Energiekrise und steigender Strom- und Gaspreise ist der vollständige Ausgleich dieser Verluste derzeit nicht möglich.
- Die Erhöhung der Kreisumlage um 900.000,- €
- Das negative Ergebnis des Forsthaushalts, was einerseits auf die Kalamitäten durch Käfer und Trockenheit (40% des Holzeinschlags sind zufällige Nutzungen auf Grund dieser Kalamitäten) andererseits auf den Holzpreis zurückzuführen ist.

Forst

- Es ist mir besonders wichtig an dieser Stelle hervorzuheben, dass die Stadtförsterei hervorragende Arbeit leistet und sich den Herausforderungen des Klimawandels durch schrittweisen Umbau des Waldes durch die Anpflanzung klimaresistenter Bäume stellt. Ein Beispiel hierfür ist die Anpflanzung von hunderten solcher Bäume am Ledigsberg zwischen Eberbach und Rockenau.

Investitionen Stadt

- Die Stadt hat in 2024 Investitionen in Höhe von über 13 Mio. vorgesehen. Ich möchte hier lediglich die 5 kostenmäßig größten Maßnahmen des städtischen Haushalts mit dem höchsten Investitionsvolumen auflisten:
 - Kanalsanierung 2,5 Mio., die sich über die Gebühren refinanziert
 - Neubau KiGa 1,2 Mio.
 - Schulen 1 Mio.
 - Sanierung Kaimauer u. Umgestaltung Neckarlauer 0,8 Mio.
 - Sporthallensanierungen 500.000.
 Wie Sie sehen sind das alles Maßnahmen, die sinnvoll bzw. verpflichtend sind.

Investitionen Eigenbetrieb

Neben den Investitionen, die die Stadt tätigen wird, tätigt auch der Eigenbetrieb Städtische Dienst Eberbach Investitionen in Millionenhöhe:

- Für die Wasserversorgung sind in 2024 4 Mio. eingeplant. Das ist ein Projekt, das für die AGL allerhöchste Priorität hat. Wir haben eigene Quellen und sehr gutes kalkarmes Wasser. Mit dem Neubau von Wasserwerk und Filtration wird sich die Qualität unseres Trinkwassers weiter verbessern. Unser Wasser wird weniger anfällig für Keime sein und damit eine Chlorung überflüssig machen.
- Für das Hallenbad sind 2,3 Mio. als 2. Rate eingeplant. Wir haben den Neubau des Hallenbades gefordert und stehen nach wie vor zu dieser Entscheidung. Der Verzicht auf ein Hallenbad wäre ein erheblicher Verlust für die Attraktivität Eberbachs. Ich habe schon mehrfach deutlich gemacht, dass ohne Hallenbad der Schwimmunterricht unserer Schulen nicht mehr stattfinden könnte, die DLRG, Tauchclub und die TVE-Schwimmabteilung 8 Monate lang keine Trainingsmöglichkeiten mehr hätten und die zahlreichen auf das Hallenbad angewiesenen Gesundheitskurse nicht mehr stattfinden könnten. Ich möchte auch nochmals betonen, dass bei Abriss des Hallenbades die Wassertechnik für das Freibad nicht mehr vorhanden wäre, das bedeutet, es müssen 5-6 Millionen in eine neue Wasseraufbereitung für das Freibad investiert werden oder auch dieses müsste geschlossen werden. Ich vermute, das will in Eberbach niemand.

- Der von einigen immer mal wieder geforderte Ausstieg aus dem Projekt Hallenbad wäre zum jetzigen Zeitpunkt ein Schildbürgerstreich, da allein die bis heute getätigten Planungskosten sich auf weit über 1 Mio. belaufen.
Der Betrieb von Hallen- und Freibad wird zukünftig über PV-Anlagen, Solarabsorber und Flusswärmepumpen klimaneutral erfolgen, ein Vorzeigeprojekt für ganz Deutschland und die gesamte Region.

Haushalt

Nach diesem Exkurs zu dem Wirtschaftsplan der Städtischen Dienste wieder zurück zum Haushaltsplan der Stadt.

Die Ausgaben der Stadt haben sich von 38 Mio. in 2022 über 45 Mio. in 2023 (Plan) auf 48 Mio. in 2024 also um rund 10 Mio. gegenüber den Ausgaben 2022 erhöht.

Dem gegenüber haben sich die Einnahmen der Stadt lediglich um ca. 5 Mio. erhöht, d. h. wir müssen zukünftig die Ausgaben im Blick haben.

Finanzplanung bis 2027

Wesentlich kritischer als der Haushaltsplan für 2024 ist die Finanzplanung bis 2027 zu sehen. Gegenüber 2024 soll bis 2027 die Verschuldung um weitere 17 Mio. auf dann 41 Mio. ansteigen. Das ist deutlich zu hoch und wir Gemeinderäte und die Verwaltung müssen Maßnahmen ergreifen, dass die mittelfristige Verschuldung im vertretbaren Bereich bleibt. Die Stellschraube Grund- und Gewerbesteuer ist meiner Überzeugung nach mit der geringfügigen Erhöhung der Gewerbesteuer ausgereizt. Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger nicht stärker belasten.

Einnahmen durch die Pachterträge aus dem Windpark Hebert könnten jährlich ca. 1,7 Mio. einbringen, das würde die Haushaltssituation deutlich verbessern. Diese Pacht ist zwar vertraglich garantiert, wenn auf dem Hebert 5 Windräder in Betrieb gehen. Es spricht auch vieles dafür, dass das so realisiert werden kann. Aber noch immer dauern die Genehmigungen durch die zuständigen Behörden viel zu lange. Es ist deshalb zu befürchten, dass der Windpark erst 2027 in Betrieb geht und dann erst die Pacht realisiert werden kann. Angesichts des rasant fortschreitenden Klimawandels und der Notwendigkeit, Energie aus Wind und Sonne zu erzeugen, ist diese behördlich bedingte Zeitverzögerung völlig unverständlich. Wir werden alles daran setzen, dieses Verfahren zu beschleunigen.

Sparen

Fazit: Da wir die Bürgerinnen und Bürger nicht stärker belasten wollen und Verbesserungen auf der Einnahmenseite, wie oben dargelegt noch mit Risiken behaftet sind, müssen wir die Ausgabenseite in den Griff bekommen. Das heißt, wir müssen sparen.

Gespart werden muss einerseits bei den laufenden Ausgaben, die ca. 75% aller Ausgaben ausmachen. Andererseits müssen auch die Investitionen auf den Prüfstand. Wir schlagen eine Priorisierung der investiven Maßnahmen vor, was letztlich bedeutet, dass weniger wichtige Maßnahmen gestrichen, andere verschoben werden, um Haushaltsmittel für die wichtigen Investitionen zur Verfügung zu haben. Diese Priorisierung muss die Aufgabe von Verwaltung und Gemeinderat in 2024 sein

Höchste Priorität haben für uns

- Investitionen in Kindertagesstätten und Schulen
- Schrittweise Umsetzung des Mobilitätskonzepts, vor allem sichere Rad und Gehwege
- Fortsetzung der energetischen Sanierung städtischer Gebäude
- Sanierungsprogramm für Bahnhofsumfeld und Altstadt
- Masterplan Altstadt zur Verbesserung der Wohnqualität für alle Bevölkerungsschichten

Rentierliche Investitionen von Dritten

Höchste Priorität haben für uns auch Investitionen zur Erreichung der Klimaneutralität Eberbachs wie:

- Bau von Wärmenetzen

- Freiflächen PV Anlagen
- Beteiligung am Windpark Hebert

Letzteres sind aber Investitionen, die nicht von der Stadt, sondern von den Stadtwerken mit Investitionspartnern und Bürgerbeteiligung finanziert werden müssen. Auch sind diese Investitionen rentierlich, d. h. durch den Verkauf von Wärme und Strom werden Gewinne realisiert.

Aufgrund der mittelfristigen Haushaltslage sollte geprüft werden, ob z. B. folgende Maßnahmen in den nächsten 4 Jahren umgesetzt werden müssen:

- Umbau Sportgelände in der Au
- Überprüfung und gegebenenfalls Verschiebung verschiedener Straßensanierungsmaßnahmen
- Überprüfung der Maßnahmen in der Güterbahnhofstraße mit Kosten in Millionenhöhe ab 2027

Ich bedanke mich bei Herrn Stadtkämmerer Wieser und seinem Team für die geleistete Arbeit bei der Vorbereitung des Haushaltsplans.

Mein Dank geht aber auch an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verwaltung und der Städtischen Dienste.

Die AGL stimmt dem Haushaltsplan 2024 der Stadt Eberbach und dem Wirtschaftsplan der Städtischen Dienste zu.“

Bürgermeister Reichert lässt sodann über den Beschlussantrag des TOP 3 abstimmen.

Ergebnis:

Die Mitglieder des Gemeinderats stimmen dem Beschlussantrag mit 20 Ja-Stimmen und 2 Nein-Stimmen mehrheitlich zu.

Tagesordnungspunkt 4: 2024-006

Wirtschaftsplan und Finanzplanung der Städtische Dienste Eberbach für das Jahr 2024

Beschlussantrag:

1. Der Wirtschaftsplan der Städtische Dienste Eberbach für das Wirtschaftsjahr 2024 wird beschlossen.
2. Der Planungsübersicht (Finanzplanung) der Städtische Dienste Eberbach für die Wirtschaftsjahre 2023 bis 2027 wird zugestimmt.
3. Dem Stellenplan 2024 wird zugestimmt.

Beratung:

Die Beratung dieses Tagesordnungspunkts erfolgte bereits unter TOP 3.

Bürgermeister Reichert lässt sodann über den Beschlussantrag abstimmen.

Ergebnis:

Die Mitglieder des Gemeinderats stimmen dem Beschlussantrag mit 20 Ja-Stimmen und 2 Nein-Stimmen mehrheitlich zu.

Tagesordnungspunkt 5: 2024-003

Geschäftsführer der Stadtwerke Eberbach GmbH - Befreiung von den Beschränkungen des § 181 BGB, 2. Alternative (Mehrfachvertretung)
hier: Weisungsbeschluss

Beschlussantrag:

Der Bürgermeister ist gem. § 12 Abs. 10 des Gesellschaftsvertrags der Stadtwerke Eberbach GmbH (SWE) im vorliegenden Fall Vertreter der Gesellschaft, der Gemeinderat erteilt diesem daher für die Gesellschafterversammlung der SWE auf Basis der Vorberatung im Aufsichtsrat der SWE folgende Weisung auf Basis des § 104 Abs. 1 GemO:

1. Der Geschäftsführer der Stadtwerke Eberbach GmbH Herr Wolfgang Kressel, als zur Vertretung der Stadtwerke Eberbach GmbH berechtigtes Organ wird von den Beschränkungen des § 181 BGB, 2. Alternative (Mehrfachvertretung) befreit.
2. Die Befreiung nach Ziffer 1 soll ins Handelsregister eingetragen werden.

Beratung:

Betriebsleiter Kressel erläutert die Beschlussvorlage.

Es erfolgen keine Wortmeldungen zu diesem Tagesordnungspunkt.

Ergebnis:

Die Mitglieder des Gemeinderats stimmen dem Beschlussantrag einstimmig zu.

Tagesordnungspunkt 6: 2023-297/1

Neubau einer Kindertagesstätte
hier: Vergabe der Freianlagen
-Vergabeermächtigung-

Beschlussantrag:

1. Für die Maßnahme Neubau einer Kindertagesstätte in Eberbach wird die Ausschreibung der erforderlichen Leistungen für die Gestaltung der Freianlage freigegeben.
2. Die Verwaltung wird ermächtigt, innerhalb des Kostenrahmens bis maximal 650.000,00 € brutto den entsprechenden Auftrag, gemäß den vergaberechtlichen Vorschriften auf das wirtschaftlichste Angebot zu erteilen.

3. Die Finanzierung erfolgt über den Investitionsauftrag I36505000060. Hier stehen ausreichend Mittel zur Verfügung.

Beratung:

Bürgermeister Reichert unterbricht die Sitzung für die notwendigen Vorbereitungen von 18:23 Uhr bis 18:27 Uhr.

Die Stadträte Scheurich und Heiko Stumpf erklären sich bei diesem Tagesordnungspunkt für befähigt und nehmen im Zuhörerraum Platz.

Bürgermeister Reichert begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt die Planer Herrn Günderoth und Herrn Schneider.

Die Herren Günderoth und Schneider erläutern anschließend die Planung.

Auf Nachfrage von Stadtrat Polzin erläutert Herr Schneider, dass die Ausschreibung als Einheitspaket erfolge.

Stadtrat Jost wiederholt die Bitte aus der Vorberatung im Bau- und Umweltausschuss bei den Außenanlagen zwei oder mehr Obstbäume oder Beerensträucher zu pflanzen. Hierfür könnten Baumpaten gesucht werden.

Bürgermeister Reichert verweist auf bestehende Vorschriften im Kinderbetreuungsbereich, will die Bitte aber prüfen lassen.

Herr Schneider bestätigt, dass vorwiegend heimische Pflanzenarten verwendet werden sollen.

Stadtrat Joho möchte wissen, wie hoch der Absatz im U3-Bereich zum Stichweg Lebensrad sei.

Herr Schneider führt aus, dass es sich hierbei um eine Rampe mit einer Mauer handle, die den Höhenunterschied aufnehme. Dieser betrage maximal 2,5 Meter. Die Mauer werde noch durch eine Böschung unterstützt.

Bürgermeister Reichert lässt sodann über den Beschlussantrag abstimmen.

Ergebnis:

Die Mitglieder des Gemeinderats stimmen dem Beschlussantrag einstimmig zu.

Tagesordnungspunkt 7:

Mitteilungen und Anfragen

Tagesordnungspunkt 7.1:

Sachstand Förderungen

StAR Wieser informiert über den Stand der Förderungen wie folgt:

Die Stadt Eberbach erhielt am 20.12.2023 einen Änderungsbescheid zur Förderung der Neuordnung unserer Wasserversorgung über 1.243.600 €. Die Förderung betrifft den Einbau einer Ultrafiltrationsanlage im Neubau des Wasserwerks Dürrhebstal. Von dieser Fördersumme wurden am 12.12.2022 bereits 833.000 € bewilligt. Aufgrund der zwischenzeitlich eingetretenen Kostensteigerung hat die Verwaltung einen Erhöhungsantrag bei den Förderrichtlinien Wasserwirtschaft des Landes Baden-Württemberg gestellt. Dieser Antrag wurde nun bewilligt und bedeutet eine Erhöhung der Förderung von 410.300 €. Der Fördersatz liegt bei 80 % der förderfähigen Kosten.

Im Jahr 2020 erhielt die Stadt Eberbach bereits zwei Bescheide für die Neuordnung der Wasserversorgung über insgesamt 1,7 Mio. €. Dies bedeutet, dass die Gebührenzahler mit fast 3 Mio. € entlastet werden.

Tagesordnungspunkt 7.2:

Darlehensaufnahme

StAR Wieser informiert darüber, dass die Stadt Eberbach am 27.12.2023 ein Darlehen über 2.000.000 € bei einer örtlichen Bank aufgenommen habe. Der Zinssatz für dieses Darlehen liege bei 3,35 %.

Tagesordnungspunkt 7.3:

Schäden in der Tiefgarage

Stadtrat Jost bezieht sich auf die Beantwortung einer Anfrage von Stadtrat Hellmuth per Mail und möchte wissen, ob die Stadt für die Schäden in der Tiefgarage Versicherungsleistungen erhalten habe.

Bürgermeister Reichert wird dies prüfen lassen.

Tagesordnungspunkt 7.4:

Museumsausstellungen im Leerstand in der Altstadt

Stadtrat Hellmuth regt an analog zu den Kunstschauenstern Ausstellungen des Museums in den Leerständen in der Altstadt durchzuführen. Dies vor dem Hintergrund des umfangreichen Lagerbestands des Museums.

Bürgermeister Reichert verweist auf die Anforderungen hinsichtlich der Temperaturen und die Kosten für die erforderlichen Anmietungen. Es habe zwar bereits Überlegungen mit dem Museumsverein gegeben, der Vorschlag solle aber nochmals aufgegriffen werden.

Da keine weiteren Mitteilungen und Anfragen mehr vorliegen, schließt Bürgermeister Reichert die öffentliche Sitzung des Gemeinderats um 18:50 Uhr.